

Blog Mobilität Erasmus+ vom 29.10.2024 - 12.10.2024

Von Janine Wenschuh

Anreise 29.09.2024, Sonntag Bevor ich über meine zwei beeindruckenden Mobilitätswochen berichte, möchte ich mich ganz herzlich beim Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V., im Besonderen bei Anna Heselbart und Mechthild Jorgol, für die Organisation und natürlich der EU für dieses wunderbare und sinnvolle Programm ERASMUS+ herzlich bedanken. Jede und Jeder sollte und kann diese großartige Möglichkeit des internationalen Lernens nutzen, um die eigenen Horizonte, Denk- und Sprachgrenzen zu erweitern. Man wird feststellen, wie viel wir Europäerinnen und Europäer gemeinsam haben und wie stark uns die Neugier auf andere Menschen und Lebensweisen verbindet, trotz unterschiedlicher Sprachen und kulturellen Hintergründe. Genau das habe ich im Rahmen meiner zweiten Erasmus-Mobilität wieder erleben können. **We are all different, but we are all equal!**

Ich starte in aller Frühe vom Willy-Brand Flughafen unserer Hauptstadt und fliege über Amsterdam und Milan in eines der kleinsten Länder Europas, Malta. Es ist Mittag, der Himmel strahlt in seinem schönsten Blau, aus der Vogelperspektive liegt/ liegen die Insel(n) friedlich im ruhigen Mittelmeer. Nur noch schnell meinen Koffer vom Gepäckband schnappen und dann rein ins sommerliche (Sprach-) Abenteuer.



Zahlen & Fakten

- Staatsform:
- Ländername: Repubblika ta' **Malta** (Republik **Malta**)
- Fläche: 316 km²
- Einwohner: 520.700 (2020)
- Bevölkerungsdichte: 1.371 Einwohner pro km²
- Hauptstadt: Valletta (5.827 Einwohner)
- Größte Stadt: Saint Paul's Bay (29.097 Einwohner)
- Sprache: Maltesisch und Englisch.

Ich bin die Letzte und das Band läuft 3 Runden leer vor sich hin. NEIIIIIIIN! Bitte nicht! Mist, mein Koffer hast es nicht nach Malta geschafft. Ok, ich starte also mein Abenteuer bereits im Flughafengebäude und gebe eine Vermisstenanzeige beim Luggage Service auf. Wo, wie, was Wann? Das Protokoll ist schnell ausgefüllt, aber wann mein Koffer den Weg zu mir findet – nobody knows, we'll see. Der von der Sprachschule organisierte Fahrer Jimmy wartet geduldig mit einem Namensschild in der Flughafenhalle. Er ist freundlich und versichert mir, dass ich eine tolle Zeit haben werden und mein Gepäck sicher bald ankommt. Relax, it's summer!

Mein Apartment liegt in einem typischen Wohngebiet mit hügeligen Straßen, die links und rechts von Sandsteinhäusern mit kleinen Balkonen, Bodenfenstern, bunten Erkern und Fenstern gesäumt sind. Es ist Sonntag und ich habe Zeit den Weg zur Sprachschule zu erkunden sowie einige Besorgungen zu machen, denn ich benötige ja zumindest eine minimale Ausstattung an Hygieneartikeln und Kleidung. Ich mache mich auf den Weg durch die warme Nachmittagssonne und erreiche nach ca. 25min Fußmarsch das wunderschöne Valetta, die zweitkleinste Hauptstadt Europas mit gerade einmal knapp 6.000 Einwohnern/-innen. Ich schlendere durch Parks, bestaune Brunnen, pittoreske Häuser, beeindruckende Kirchen und Bauwerken. In einem Café trinke ich Kaffee und höre „tausend“ Zungen, Italienisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch und natürlich Maltesisch. Maltesisch ist aus einem arabischen Dialekt entstanden und eine Mischung aus Arabisch, Englisch und Italienisch. Ich nehme die Fähre nach Sliema, lasse mir den warmen Wind um die Nase wehen und mache notgedrungen einige Erledigungen. Am Abend esse ich in einem asiatisch-arabischen Restaurant und falle ziemlich erschöpft in mein Bett. Tipp! Unbedingt einem Adapter für unsere Stecker mitnehmen.



30.09.2024, Montag Am nächsten Morgen beginnt mein Unterricht pünktlich 09:00 Uhr in der B2+ Englisch-Klasse mit insgesamt 9 Personen, die aus China, Norwegen, Brasilien, Polen und Deutschland kommen. Eine tolle Mischung! Unser Lehrer Emmet kommt aus Irland und ist mit einer Iranerin verheiratet. Multikulti in seiner Reinform, Wunderbar!!! Der Unterricht ist sehr kommunikativ angelegt, alle sind motiviert. Wir bearbeiten in Kleingruppen verschiedene Aufgaben zum Thema Reparieren und D.I.Y. (Do It Yourself). Wir sprechen über Erfahrungen, notieren neue Vokabeln und Redemittel. Der Kursraum ist klein aber mit einer modernen digitalen Tafel ausgestattet. Ich genieße den Perspektivwechsel wieder als Schülerin und nicht als Lehrerin oder Leitungsperson agieren zu müssen. Die Kursteilnehmenden wollen ihr Englisch aus unterschiedlichen Gründen verbessern. Einige möchten reisen, weil sie im Ruhestand sind, eine Person ist nach Malta ausgewandert, eine andere möchte ihre Sprechangst überwinden – aber eines haben wir alle gemeinsam: Die Lust und Neugier auf Neues! Die Zeit verfliegt und bald schon ist Mittag. Nach einer kurzen Pause belege ich das Ausdrückliche Konversationstraining mit insgesamt 7 Personen im Alter zwischen 18 und 62, wieder sind es unterschiedliche Nationen, die aufeinanderstoßen und auch generationsübergreifend funktioniert offensichtlich wunderbar. Mit Hilfe von Impulsfragen zum Thema Traveling lernen wir uns besser kennen und müssen im Anschluss in Kleingruppen den perfekten Urlaubsort ersinnen. Unsere Gruppe kreiert eine Stadt mit dem Namen „Parkadis“ - eine Mischung aus Park und Paradies. Hier gibt es eine Parkanlage mit Bäumen, Wasserläufen, Hausbooten und Baumhäusern in 4 thematische Bereiche aufgeteilt. Wer Lust hat geht tanzen und/oder hört handgemachte Livemusik, wer lieber relaxen möchte hängt sich in eine Matte oder macht Yoga, für alle jene, die Hunger haben gibt es internationale Restaurants und wer Lust auf Aktivitäten hat, kann sich im 4. Bereich des „Parkadis“ künstlerisch-kreativen Angeboten widmen. Unsere Idee wird am Ende der Aufgabe von unserem Lehrer Cristian zur Gewinneridee gekürt. Yea!



Nach dem Unterricht setze ich mich in eines der vielen Treppencafés, schaue durch die Häuserschlucht auf das Wasser und schreibe meinen Blog. Später gehe in die historische Markthalle und nehme ein frühes Abendessen ein. Puff Lernen macht ganz schön müde. Mein Koffer ist noch nicht angekommen.

01.10.2024, Dienstag Mein Wecker klingelt 07:00 Uhr, ich öffne die Gardinen und blicke die Straße entlang, die langsam erwacht. Mütter bringen ihre Kinder zur Schule, eine alte Frau auf dem Balkon gegenüber füttert ein buntes Vögelchen im Käfig, nebenan höre ich ein Paar streiten. Meine Füße schmerzen und ich entscheide mich heute mit dem Bus zur Schule zu fahren. Ein Hoch auf googlemaps, denn so weiß ich genau, welchen Bus ich nehmen muss. Die Haltestelle ist nur einige Gehminuten entfernt, ich erreiche Valletta nach 15 Minuten und starte pünktlich 09:00 Uhr mit meinem Kurs. Unser Lehrer Emmet nutzt die Vorteile der digitalen Tafel für eine interaktive Wiederholung der gestrigen Vokabeln. Es macht Spaß und der Unterricht geht mir leicht von der Hand, ins Ohr und über die Lippen. Wir entwerfen kleine Rätselaufgaben, in denen wir Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs beschreiben, die Klasse muss raten. Emmet vermittelt mit Leichtigkeit und Freude die nötige Grammatik und wir lösen dazu entsprechende Aufgaben. Es ist eine lebendige Atmosphäre im Raum und alle haben Spaß und lachen viel. Am Ende der Woche werden wir einen Test schreiben. WHAT? I did not know that! In der ersten Pause plaudere ich auf der Dachterrasse mit anderen Schülerinnen aus der Schweiz, Portugal und Frankreich – natürlich auf Englisch. Wir trinken Kaffee, rauchen und huschen schnell wieder in unsere Klassenräume. Die Schule ist in einem typischen 5stöckigen aber sehr schmalen Haus in der Altstadt beheimatet. Am Morgen und Nachmittag tummeln sich an die 40-50 Schüler und Schülerinnen vor der kleinen Eingangstür und es ist verwunderlich, dass alle im Haus in unterschiedliche Räumen verschwinden.

Am Nachmittag lerne ich immer in einer anderen Gruppe, hier unterrichtet Cristian (ja, ohne CH) das Konversationsmodul. Es geht also weiter mit Diskussionen zum Thema „Welche Marke/ Firma gefällt dir am besten und warum“ Es gibt angeregte Gespräche dazu, ob nun MC Donalds oder Burger King das besser Essen verkauft (welch Ironie!). Bevorzugst du Starbucks oder lokale Cafés und warum? Es wird sich angeregt ausgetauscht und der Lehrer korrigiert freundlich unsere Fehler oder hilft bei benötigten Vokabeln und Phrasen. Die kommunikative Ausrichtung des Kurses gefällt mir ausgesprochen gut, ich fühle mich sehr wohl und gut betreut.

Nach Unterrichtsschluss laufe ich zum Lower Barrakka Garden, einem kleinen Park mit Meerblick. Hier esse ich eine Kleinigkeit, verscheuche aufdringliche Tauben, telefoniere mit meiner Volkshochschule in der Heimat und versuche von der Ferne aus meine Kolleginnen zu unterstützen. Ich sitze ein wenig in der Sonne, beobachte Familien, Pärchen und ein Fotoshooting. Eine wunderschöne Frau in einem roten langen Kleid mit einer im Sonnenwind wallender Schleppe wird in Szene gesetzt und fotografiert. Hach MALTA, du bist so schön! Ich gehe weiter durch enge schnurgerade Straßen, blicke neugierig in bodenlange Fenster und lächle freundlich den älteren Damen und Herren auf ihren Balkonen zu. Ich erreiche die Casa Rocca Piccola, ein noch immer bewohntes Palazzo aus dem 16. Jahrhundert und bewundere diese historische Villa mit den winzigen beeindruckenden Details, abwechslungsreichen Räumlichkeiten und einem prachtvollen Garten in dem ein freundlicher Papagei lebt. Ich verweile in einem der unzähligen Cafés, trinke ein Glas maltesischen Weißwein, schreibe meinen Block und höre den gutaussehenden jungen Straßenmusikern zu. Die Trompete und Gitarre covern auf südeuropäische Weise bekannte Musikstücke, meine Füße wippen im Takt. Mein Koffer bleibt verschwunden.



02.10.2024, Mittwoch Am Morgen kaufe ich mir ein 7-Tage Busticket, die Tallinja Card, mit ihr kann ich nun nach Lust und Laune die Insel erkunden. Aber zunächst beginnt der Tag natürlich wieder mit meinen interessanten Mitlernenden und unserem motivierten Lehrer Emmet im Kurs. Nachdem wir interaktiv das Gelernte des gestrigen Tages wiederholt haben, wird es knifflig. Wir erarbeiten uns einen anspruchsvollen Text zum Thema „Sammeln und horten“. Wir klären Vokabeln und diskutieren über Gründe und Motivationen des Sammelns, wann wir es zur Obsession, wann zur Krankheit. Es ist spannend, denn jeder und jede von uns berichtet von sich und/oder aus dem Familien- und Freundeskreis. Das Sammeln von Figuren (Elefanten, Vögelchen, ...), Seifenstücken, Weihnachtstellern oder Gitarren ist in unserer Klasse beliebt. Ich sammle nichts, außer Erfahrungen. ;-)
Fleißig notieren wir die neuen Vokabeln, bearbeiten Gruppen- und Partneraufgaben, lassen uns von Emmet korrigieren und schon ist es Mittagszeit. Nach einer 30minütigen Pause geht es dann weiter mit dem Kommunikationstraining bei Cristian. Hier ist das heutige Thema „Einkaufen und Mode“. In Zweier- oder Dreiergruppen beantworten wir Impulsfragen und tauschen uns aus. Am Ende der Einheit notiert Cristian neue Worte und unsere von ihm gehörten Fehler an die Tafel. Well, nobody is perfect!

Ich entschieße mich den heutigen Nachmittag und Abend nicht in Valletta zu verbringen, sondern mein Busticket zu nutzen und etwas Zeit an einen kleinen Stadtstrand etwas abseits des Trubels zu verbringen. Ich fahre ca. 40 Minuten durch den lebendigen Straßenverkehr zur Pretty Bay im Örtchen Birzebbuga, die

vornehmlich von Einheimischen besucht wird. Es tut gut, aufs Meer zu schauen, Kindern und Eltern beim Spielen zuzuschauen, eine Gruppe älterer Herren spielt Boule – ein normaler Feierabend auf Malta. ;-) Mein Gepäck ist noch immer unauffindbar.



03.10.2024, Donnerstag Ich besteige am Morgen, wie am Tag zuvor den Bus Nummer 122, der mich, so denke ich, zur Schule befördert. Nach einigen Fahrminuten habe ich das Gefühl, dass etwas nicht stimmt. Und tatsächlich es ist die richtige Busnummer, aber die falsche Richtung. Also heißt es aussteigen, umsteigen, zusteigen und trotzdem pünktlich zum Kurs zu erscheinen. Dank meines 7-Tages-Bustickets kein Problem. Ich treffe eine Mitschülerin im Bus und wir plaudern, natürlich auf Englisch. Im Kurs bereiten wir uns auf den morgigen Test vor und wiederholen fleißig die Lektion der Woche. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der korrekten grammatikalischen Verwendung von *Should* und *should have (been)*. Wir bearbeiten einige Übungen dazu und tauschen uns in Kleingruppen aus. Check! Yes we can! Die Lernzeit vergeht wie im Fluge und ich versuche mich zu erinnern, wann ich das in meiner Schulzeit je gedacht hätte. Nach der Mittagspause geht es zum Konversationstraining. Cristian ist heute nicht da, dafür vertritt ihn Adrian der Direktor der Sprachschule höchst selbst. Ein freundlicher älterer Herr, der mit uns TABU spielt. DON'T SAY THE WORDS! Reihum müssen wir vorgegebene Begriffe erklären ohne die dafür naheliegenden Beschreibungen zu benutzen. Zum Beispiel: Beschreibe das Wort Sonne, ohne die Begriffe gelb, warm, heiß oder Sommer zu verwenden. Mhm ..., ich liebe dieses Spiel und habe im Deutschen einige Übung darin. Für jeden geratenen Begriff erhält man einen Punkt. Tatsächlich liege ich am Ende der Stunde mit 13 geratenen Worten auf Platz eins und bekomme freundlichen Applaus.

Nach dem Unterricht komme ich kurz mit Adrian ins Gespräch und erkundige mich, ob die Schule noch eine Idee bezüglich meines Gepäcks hat. Was kann ich noch tun? Ich habe versucht zu telefonieren, den Tracking Link aufgerufen, eine E-Mail geschrieben – bisher ohne Erfolg. Vielleicht kann die Schule mir helfen ...

Ich verbringe meinen Nachmittag mit der Besichtigung eines ehemaligen Klosters Mysterium Fidei. Hier ist es still und idyllisch. Der Garten, welches das Kernstück des Gebäudes bildet, beheimatet Katzen, Schildkröten, Hasen und Hühner. Ein Ort zum Verweilen und Innehalten.



In einem Straßencafé schreibe ich meinen Blog und telefoniere mit der Heimat. Heute ist Feiertag und alle haben frei – aber frieren. ;-) Am Abend treffe ich eine Freundin aus Deutschland. Sie arbeitet als Kostümbildnerin beim Film. Sie dreht aktuell auf Malta und wir nutzen den glücklichen Zufall. No news about my luggage!

04.10.202, Freitag Am nächsten Morgen, ich kann es kaum glauben, checke ich meine Mails und lese die erlösenden Worte: „Sie könne ihr Gepäck abholen.“ Wonderfully! Das wird ein guter Tag. Mit bester Laune steige ich meinen Bus zur Schule und wiederhole auf der Fahrt schnell noch einige Vokabeln und Grammatikregeln. In der Schule angekommen folgen nach den obligatorischen Erlebnisberichten des vorherigen Nachmittags, einige interaktive Übungen, die uns nochmals auf den bevorstehenden Test nach der Frühstückspause fit machen. Das Testat besteht aus Hören, Lesen und Grammatikaufgaben. Emmet gibt uns nur 45 Minuten Zeit die Aufgaben zu bearbeiten, alle sind hochkonzentriert. Natürlich haben wir im Grunde nichts zu verlieren, it's just an information. Ich bestehe den Test mit 46,5 von 50 möglichen Punkten. Not that bad! Im heutigen Konversationstraining diskutieren wir „große Fragen“, wie „Wenn die Welt dir zuhören würde, was würdest du ihr sagen?“ oder „Wenn du noch 24 Stunden zu leben hättest, was würdest du tun?“. Puff, harter Tobak. Aber wie immer entspinnen sich interessante Gespräche und eine Frage bringt uns zur nächsten. Am Ende der Stunde spielen wir ein Spiel auf der interaktiven Tafel und jeder sammelt Punkte, wobei um die Beantwortung verschiedener offener Fragen geht, die von unserem Lehrer Cristian mit Punkten bewertet werden. Ich liege am Ende auf Platz 2 des Rankings.

Nun ist es Zeit und ich fahre zum Flughafen, um meinen Koffer abzuholen. Alles geht sehr schnell und als ich den schweren Koffer zur Bushaltestelle zerre, frage ich mich, warum ich eigentlich immer so viel einpacke – hat ja 5 Tage auch mit Minimalausstattung funktioniert. Also eine Lektion fürs Reisen – lieber leichtes Gepäck. Ich bin jedenfalls trotzdem sehr froh, meine Sachen zurückzuhaben. Ich verbringe den Abend im Apartment, sitze auf dem Balkon, rauche, schaue in Fenster und die Straße entlang, lese und bin erschöpft von der Woche. Nicht wie nach einer Arbeitswoche in Deutschland, irgendwie seliger. Klar, ich habe eine Menge gesehen, extrem viel Englisch gesprochen, unterschiedliche Menschen getroffen, bin so viel gelaufen wie lange nicht mehr und die nun sich aufgelöste Anspannung bezüglich meines Koffers tat auch ihr Übriges. Nichtsdestotrotz (was für ein Wort!) falle ich glücklich und zufrieden ins Bett, freue mich aufs Wochenende und die kommenden Tage in der Sprachschule. There is so much more to explore!

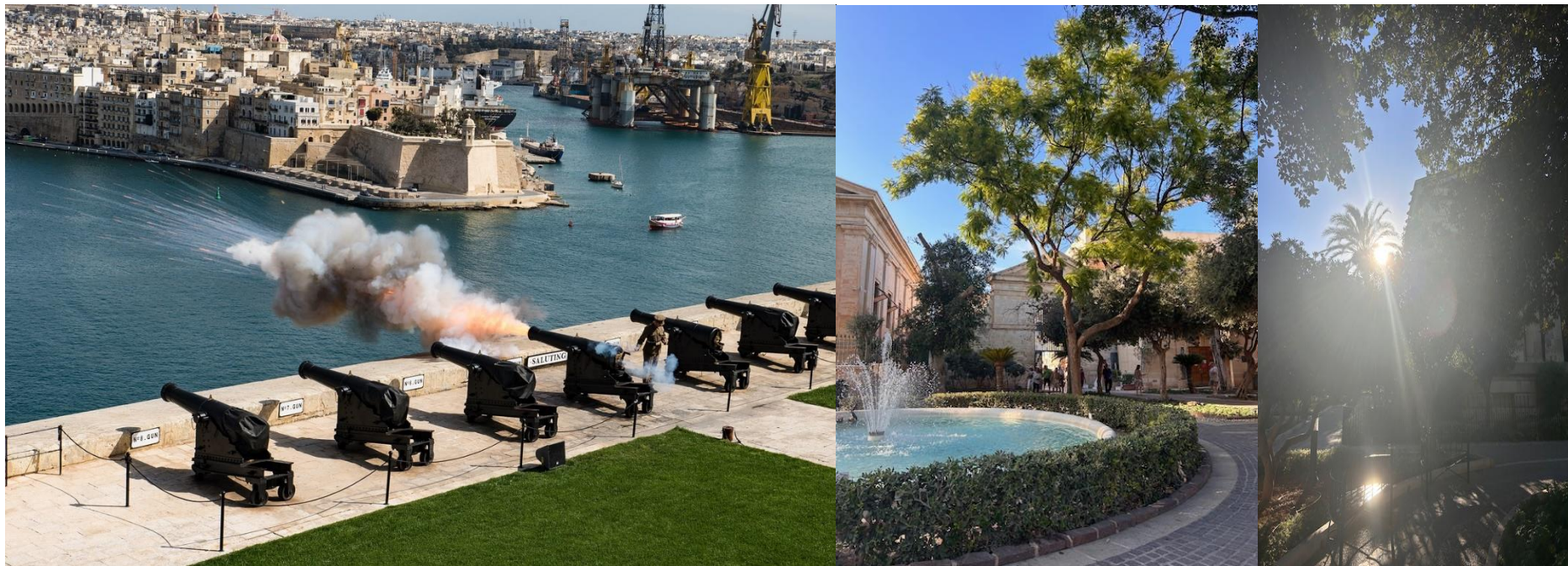


05.10.202, Samstag Ich schlafe aus und laufe am Morgen zum Café Buzzy Bee, direkt um die Ecke. Ein netter Platz, der seit 1933 seine Gäste mit Frühstück und extravaganten Torten und Süßigkeiten verwöhnt. Ich schaue direkt auf einen der vielen kleinen Häfen. Am späten Nachmittag geht es wieder nach Valletta, hier findet traditionell immer am ersten Samstag im Oktober das sogenannte Notte Bianca Festival statt. Die Weiße Nacht mit Kunst und Kultur. Überall gibt es Musik, Schauspiel, Artistik und alle Museen sind kostenfrei zu besuchen. Ich lausche Opernsängern/-innen, höre Elvis Imitatoren zu, tanze zu Salza und Techno. Ein unglaublicher Abend, die Stadt ist voll mit Besuchern und alle sind glücklich und genießen die laue Herbstnacht mitten im Mittelmeer. Gegen 00:00 Uhr falle ich in mein Bett. Was für ein Abend. Just great!

06.10.2024, Sonntag Ich fahre mit einem Taxi nach Mdina, eine befestigte Stadt, die in der nördlichen Region Maltas liegt. Von der Antike über das Mittelalter bis zur Ankunft des Johanniterordens im Jahr 1530 war Mdina die Hauptstadt Maltas. Mdina wird auch die stille Stadt genannt, hier fahren keine Autos und man bewegt sich nahezu schweigend und unaufgeregt entweder zu Fuß oder mit einer der kleinen Pferdekutschen durch die mit ca. 300 Personen bewohnte Stadt. Es ist wunderschön durch die engen Gassen zu schlendern und auch hier findet man beeindruckende Kirchen, Palazzos, Springbrunnen und kleine Cafés mit köstlichen Torten. Am Nachmittag fahre ich zu einem Strand und lasse die Seele in der Sonne baumeln, später schaue ich mir im Kino den Film „Joker“, natürlich auf Englisch, an. Ein Sonntag nach meinem Geschmack.



07.10.2024, Montag Die nächste Woche beginnt in einer neuen Klasse und mit neuer Lehrerin. Mariana, so heißt sie, kommt aus Argentinien und erklärt uns die wichtigsten Aussprache- und Grammatikregeln im Schnelldurchlauf. Sie kämpft etwas mit der digitalen Tafel, aber zum Glück gibt es hilfsbereite und versierte Schülerinnen, die sie unterstützen. Wir diskutieren „Probleme innerhalb einer Gesellschaft“ und schnell sind wir bei Themen wie Tempolimit, Bürokratie oder Inflation. Die neue Klasse besteht zu 80 Prozent aus Deutschen und Schweizerinnen, 2 Schüler kommen aus China und eine Person aus Brasilien. Neue Vokabeln werden erklärt und Maria legt großen Wert auf die korrekte Phonetik. Tja das *th* mit der Zunge zwischen den Zähnen wird den Kindern in Deutschland in logopädischen Praxen abtrainiert, im Englischen brauchen wir es – life is mean. Im anschließenden Konversationstraining, auch hier hat sich die Klassenkonstellation ein wenig geändert, bekommen wir Impulsfragen zum Thema „Gesundheit“. Wir reflektieren eigene und andere Lebensstile und tauschen uns angeregt aus. Obwohl man eben auch einmal schnell Deutsch sprechen könnte, tut es niemand. Wir kämpfen uns durch die Vokabeln und verlieren unser Lernziel nicht aus den Augen. Am Nachmittag werde ich Augen- und Ohrenzeugin der nachmittäglichen Tradition des Kanonenschusses - *Saluting Battery*, eine gepflegtes Relikt aus der Zeit Johanniterordens als die Stadt Valletta gebaut wurde. Der Schuss aus der Kanone diente damals als Kommunikationsmittel, um die Bürger/-innen von Valletta über die Ankunft von Schiffen oder anderen wichtigen Ereignissen zu informieren auch die Seeleute sollen ihre Chronographen danach ausgerichtet haben.



08.10.202, Dienstag Die Woche fliegt und am Morgen geht es weiter mit einem umfangreiche Hörtraining und der Vermittlung sogenannter Pattern, in diesem Falle Mustern von Konjunktionen in Verbindung mit Verben, Adverbien und/ oder Nomen. *Not easy, but we managed it.* Wieder arbeiten wir in Paaren zusammen und versuchen die Aufgaben zu lösen. Mariana bevorzugt analogen Unterricht und so erhalten wir einige Kopien und können uns durch verschiedene Aufgaben arbeiten. Es macht Spaß und am Ende werden die Ergebnisse verglichen und ausgewertet. Im anschließenden Konversationstraining mit Cristian sprechen wir über *Gerüche* und welche Präferenzen bzw. Abneigungen wir haben. Wieder ist die Stimmung super und alle haben Lust sich intensiv auszutauschen. Am Ende der Stunde erhalten wir die Aufgabe mit unserem Partner oder unserer Partnerin ein eigenes Parfüm zu kreieren. Unser Duft enthält Zitrusfrüchte, Kirscharoma und einen Hauch Chilli. Es ist sowohl für Männer als auch für Frauen gedacht, kostet 50€ und soll B-Y heißen, also be you, Sei du selbst! Wir stellen unser Produkt vor und erhalten, wie alle anderen auch, herzlichen Applaus. Es ist wirklich eine Freude so zu lernen.

Am Nachmittag telefoniere ich ausgiebig mit einer Kollegin in der Heimat, beantworte berufliche E-Mails und mache mich dann auf den Weg einige Mitbringsel für die Familie zu besorgen. Ich komme ganz schön ins Schwitzen, denn es sind wunderbare 27°C hier auf der Insel. In Deutschland zeigt der Herbst seine graue Seite, es regnet und ist ungemütlich grau.

09.10.2024, Mittwoch Der Tag beginnt wie immer mit einer 20minütigen Busfahrt zum Triton Brunnen vor den Toren von Valletta. Die Einheimischen flitzen zur Arbeit, Touristen schlendern schon durch die gut gefüllten engen Gassen und ich kaufe mir noch schnell einen Kaffee, ein für die Region typisches Blätterteiggebäck mit Käse und das obligatorische Wasser. Dann geht es los und wir besprechen im Unterricht einen Text zu den Vereinten Nationen und die angedachten 17 Nachhaltigkeitsziele, welche bis zum Jahre 2030 verwirklicht werden sollen. Well, good ideas, but face the reality. <https://sdgs.un.org/goals> Es entspinnt sich eine angeregte Diskussion, was jeder/jede Einzelne tun kann und warum wir Menschen es nicht schaffen die Welt zu befrieden. Die dazugehörigen Aufgaben zum Text sind anspruchsvoll und eine ganze Menge Vokabeln müssen recherchiert und erklärt werden. Verrückt, wie wenig wir über die Arbeit der UN wissen, obwohl sie uns alle betrifft bzw. auffordert dabei zu sein und die Welt gerechter zu machen. Natürlich gibt es auch wieder grammatikalischen Input. Heute zum Thema Suffixe, deren Bedeutung und Beispiele. Im Konversationstraining sprechen wir über Kriminalität in all seinen Erscheinungsformen. Oh der Mensch ist so schlecht. Mit Engagement wird diskutiert und über eigene Erfahrungen gesprochen. Natürlich gibt es wieder eine Menge vorbereiteter Impulsfragen des Lehrers. Am Ende spielen wir ein Spiel, um die gelernten Vokabeln zum Thema zu festigen. Mein Team gewinnt. Good Job!

Nach dem Unterricht nehme ich den Bus und fahre zu einem der kleinen Stadtstrände. Es dauert eine ganze Weile, denn die Straßen sind ziemlich voll. Ich sitze in der Sonne, bade meine Füße im Wasser und fühle mich sehr wohl. Noch 2 Tage Schule und dann geht es am Samstag zurück nach Deutschland in den Herbst, hoffe er wird noch golden, denn Sonne ist Power und Freude.

10.10.202, Donnerstag Die Woche ist fast um und Mariana, die Lehrerin, fegt mit uns durch die restlichen Seiten der Lerneinheit. Morgen schreiben wir wieder einen Test und sollten die Grammatik und Vokabeln besprochen haben. Heute beschäftigen wir uns mit Kampagnen und Aktivistinnen. Natürlich fallen im Kontext deutscher Aktivistinnen Namen wie Alice Schwarzer oder Luise Neubauer und wir diskutieren über die Bewegungen *Fridays for future* oder die *Letzte Generation*. Wieder müssen Vokabeln erklärt und notiert werden. Es folgt ein Hörtraining mit verschiedenen Aufgaben. In Paaren tauschen wir unsere

Antworten aus und vergleichen im Plenum. Dann folgt Grammatik zur korrekten Verwendung von Adjektiven im Rahmen von Vergleichen. The more I learn, the better I speak. Das Konversationstraining beschäftigt sich heute mit Gefühlen und Ängsten. Wir schauen spooky videos und wieder hat jeder/jede von uns viel zum Thema beizutragen. Ich fürchte mich vor Vögeln, im Besonderen vor Hühnern und Tauben. Hier in Malta sind besonders Letztere eine Herausforderung an mein Nervenkostüm. Egal wo ich mich niederlasse überall sind diese Viecher und suchen und picken ohne Mindestabstand herum. Horrible!!!

Am Abend treffen sich einige Schülerinnen und Schüler aus unserer Klasse zum Abendessen. Wir sitzen im Hafen und sind beeindruckt von den riesigen Kreuzfahrtschiffen, die, wie gigantische Raumschiffe, so gar nicht ins pittoreske Bild der historischen Hafenanlage passen. Wir essen gemeinsam und es wird geplaudert und viel gelacht. Die Nacht ist heiß und luftfeucht, wir könnten ewig so sitzen. Die Vernunft lässt uns ein Ende finden, denn morgen benötigen wir unsere Denkkraft noch einmal für den anstehenden Wochen-Abschlusstest.



11.10.2024, Freitag, letzter Schultag Alle erscheinen pünktlich zum Unterricht, einige von uns lächeln sich müde zu – war doch ein bisschen spät gestern. Wir kämpfen uns konzentriert durch die Testaufgaben und sind erleichtert, dass die Kontrollen bzw. die Korrekturen der Tests außerhalb des Klassenzimmers in einem kleinen Park stattfinden. Jeder und jede kontrolliert den Test des Sitznachbarn und die Lehrerein gibt die korrekten Lösungen. Es wird diskutiert und um Punkte gefeilscht, klar manche Aufgaben können auch unterschiedliche Lösungen haben. Alle sind zufrieden mit ihren Ergebnissen und auch ich erreiche wieder 45 von 50 Punkten. Wir verabschieden uns herzlich voneinander.

Auch das heutige Konversationstraining findet außerhalb der Schule in einem Café statt. Cristian informiert sich heute ausgiebig über unsere Kulturen. Er möchte wissen, wie hoch die Mieten und Lebenshaltungskosten sind. Was verdient man als Lehrkraft. Welche Feste und Feiertage gibt es und vieles mehr wird erfragt. Wieder erfahre ich spannende Dinge aus anderen Kulturen und Ländern und berichte über Deutschland. Wir tauschen Handynummern und versichern uns gegenseitig bei Gelegenheit zu besuchen. Schau´ma mal. Wir sagen Good Bye und Take care!

Ich nutze den verbleibenden Nachmittag und schlendere ein letztes Mal durch die Straßen dieser traumhaften und liebenswerten kleinen Hauptstadt. Ich besuche erneut eine der über 365 Kirchen von Malta und ein bisschen Wehmut macht sich breit, besonders die bevorstehende Wetterveränderung sorgt für Frustration. Naja, vielleicht kommt er ja noch - der goldene Herbst in Deutschland.



Am nächsten Morgen habe ich genug Zeit meinen Koffer zu packen und noch einmal ein gemütliches Sonnenfrühstück um die Ecke einzunehmen. Jimmy, der Fahrer der Schule, holt mich ab. Wir fahren zum Flughafen und plaudern über meine unvergesslichen Tage auf Malta. I´ll be back.